

Nationalpark Senne – Hintergrundinformationen

Seit 125 Jahren ist eine karge Landschaft am Südrand des Teutoburger Waldes militärisches Übungsgebiet. In der Senne wird auf 120 Quadratkilometern noch scharf geschossen. Auf den ersten Blick scheinen sich militärische Nutzung und Naturerhalt auszuschließen. Doch aufgrund dieser Nutzung blieb die Senne von intensiver Landwirtschaft und Bebauung verschont. Auf den nährstoffarmen Sandböden ist die größte Heide-fläche Nordrhein-Westfalens erhalten geblieben. Die Vielfalt von Tieren und Pflanzen auf dem Truppenübungsplatz Senne sucht in der Kulturlandschaft ihresgleichen. Als Highlight des Gebiets gelten die glasklaren Bäche, die durch unberührte Erlenbruchwälder fließen. Europaweit einmalig, schwärmen die Experten. Ein Naturgebiet von nationaler und internationaler Bedeutung!

Die Sennelandschaft erstreckt sich insgesamt auf etwa 220 km² südwestlich des Überganges vom Teutoburger Wald zum Eggegebirge bis zur Paderborner Hochfläche. So reicht die Sennelandschaft weit in die Kreise Lippe, Gütersloh und Paderborn sowie in das Stadtgebiet der Stadt Bielefeld. Die heute für den Naturschutz bedeutsamsten Gebiete der Senne sind die Truppenübungsplätze Senne mit 118 km² und Stapel mit 6,5 km² Fläche sowie die jeweils angrenzenden Naturschutzgebiete.



Weite Heidelandschaft – „Serengeti“ in Nordrhein-Westfalen. Foto: Günter Bockwinkel

Faszination Senne – einzigartig und schutzwürdig!

Große Herden von Dam- und Rothirschen ziehen durch lockere Kiefernwälder. Forellen, Groppen und Bachneunaugen bevölkern die glasklaren Bäche, die so rein sind, dass man daraus trinken könnte. In den Moortümpeln rufen Moorfrösche, und auf den Wiesen blühen Orchideen. Grillen zirpen und in der Dämmerung verbreitet der schnarrende Gesang des Ziegenmelkers eine melancholische Stimmung. Eine Natur, die wirkt, als sei die Zeit vor über hundert Jahren einfach stehen geblieben. Das dieses „Freiluftmuseum“ für Landschaften mit seltenen Tiere und Pflanzen im dicht besiedelten Nordrhein-Westfalen existiert, ist allein dem militärischem Schutz zu verdanken, der andere Nutzungsarten unmöglich gemacht hat. Seit das Militär dort übt, gibt es keinen Wohnungsbau, keine Industrieansiedlungen, keine intensive Landwirtschaft und kein neues Straßennetz. Und bevor die Senne militärisches Sperrgebiet wurde, war die Landschaft so unfruchtbar, dass niemand dort wohnen wollte.



Militärische Nutzung förderte die artenreiche und nährstoffarme Heidelandschaft. Foto: Günter Bockwinkel

Naturschutz und militärische Nutzung

Dass die Militärübungen der Natur in der Senne bislang nur wenig geschadet haben, liegt an der speziellen Nutzung. Nur in einem begrenzten Teil des Truppenübungsplatzes dürfen Panzerketten die Erde zerwühlen, ist Naturzerstörung sichtbar. Der weitaus größte Teil wird als Schießplatz genutzt. Zwischen den Übungsbahnen liegen weitläufige Sicherheitszonen, in denen nichts passiert. Dies sind Freiräume für die Natur! Ein weiterer Glücksfall nach 1945 kommt hinzu: Die britischen Kommandeure des Platzes hatten auch ein Auge auf den Erhalt der Natur in der Senne. Das kam nicht von ungefähr, denn viele Briten sind traditionell begeisterte Vogelkundler und setzten sich im Rahmen ihrer beruflichen Möglichkeiten für die Schonung des Gebiets trotz militärischer Nutzung ein. Die Briten arbeiten dabei eng mit der deutschen Naturschutzverwaltung, insbesondere der Biologischen Station,

zusammen. Zudem stecken sie Millionen in Naturschutzmaßnahmen wie die Pflege der Heideflächen. Wie es mit diesem Naturschutz nach dem Abzug der Briten weiter geht, insbesondere dann, wenn Bundeswehr oder NATO den Platz weiter nutzen sollten, ist ungewiss.

Senne – wertvollstes Naturgebiet in NRW von internationaler Bedeutung

Der heutige Truppenübungsplatz Senne gehört zu den wertvollsten und artenreichsten Naturgebieten in NRW. Offene Heideflächen, Sandmagerrasen, Moore, Auen- und Kiefernwälder, naturnahe Bäche mit Auen- und Erlenbruchwäldern auf einer Fläche von über 10.000 Hektar prägen das Gebiet. Dieses Lebensraumgefüge ist die Grundlage für eine europaweit herausragende Fauna und Flora. Hier gibt es einen unglaublichen Reichtum an Pflanzen- und Tierarten, von denen mehr als 1.000 auf der „Roten Liste“ gefährdeter oder vom Aussterben bedrohter Arten stehen. Zahlreiche besonders gefährdete Arten haben hier einen Verbreitungsschwerpunkt und eines der letzten überhaupt noch verbliebenen Vorkommen in NRW oder in Deutschland. Die Heideflächen sind mit ca. 3.000 ha in der Größe vergleichbar mit denen der Lüneburger Heide. Expertenkreise bestätigen, dass die hiesigen Heideflächen bezüglich des Arteninventars und des Pflegezustandes ihresgleichen suchen.

Das Gebiet ist aufgrund dieser Bedeutung schon im Rahmen der europäischen Schutzprogramme von Natura 2000 und Flora-Fauna-Habitat (FFH) geschützt. Im Falle eines Militärabzugs muss es aber auch noch zusätzlich nach deutschem Naturschutzrecht mit einem geeigneten Schutzstatus dauerhaft gesichert werden.



Damhirsche – das Großwild der Senne findet ungestörte Rückzugsräume. Foto: Günter Bockwinkel

Zur Eignung der Senne als Nationalpark

Im Unterschied zu anderen Schutzkategorien wie Naturschutzgebiet oder Naturpark kann alleine mit dem höchsten Schutzstatus, den das Naturschutzrecht kennt, die erforderliche Schutzwirkung zum Erhalt des einzigartigen Naturerbes der Senne erreicht werden. Das wird durch das Fachgutachten des Landesumweltamtes (LANUV) von 2014 und einem weiteren Fachgutachten nachgewiesen. So ließe sich der laut EU-Recht zwingend erforderliche Erhalt der wertvollen Heidelandschaft (über 30 % der Fläche) mit dem Schutz besonders wertvoller Biotope wie der Auenwälder, der Moore und Gewässer sowie einer Wildnisentwicklung auf den übrigen Waldflächen (über 55 % der Fläche) unter dem Motto „Natur Natur sein lassen“ verbinden. Insbesondere die weitgehende Unzerschnittenheit des Gebietes und die großflächig erhaltenen Rückzugs- und Ruheflächen für gefährdete Pflanzen und Tiere lassen sich nach diesen Fachgutachten nur so dauerhaft erhalten.

„Die Senne ist das naturschutzfachlich bedeutendste Gebiet in NRW. Es besteht die einzigartige Möglichkeit, die deutschen Nationalparke hinsichtlich sich natürlich entwickelnder Lebensräume auf Sand zu komplettieren und gleichzeitig eine einzigartige alte Kulturlandschaft zu bewahren. Ein solches Gebiet ist europäisch einzigartig und von internationaler Bedeutung. Die Senne gehört zu den Hotspot - Gebieten im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt. Aus fachlicher Sicht würde das Instrument „Nationalpark“ mit der dazu gehörenden Verwaltung in besonderer Weise geeignet sein, die genannten Herausforderungen sowie den überwiegenden Prozessschutz und die Verpflichtungen aus Natura 2000 zu gewährleisten“ (Dr. Georg Verbücheln, Abteilungsleiter Naturschutz im LANUV)



Die Senne ist zu über 55 % mit Wald bedeckt, der sich im Nationalpark zum Wildniswald entwickeln kann. Foto: Ulrich Haufe

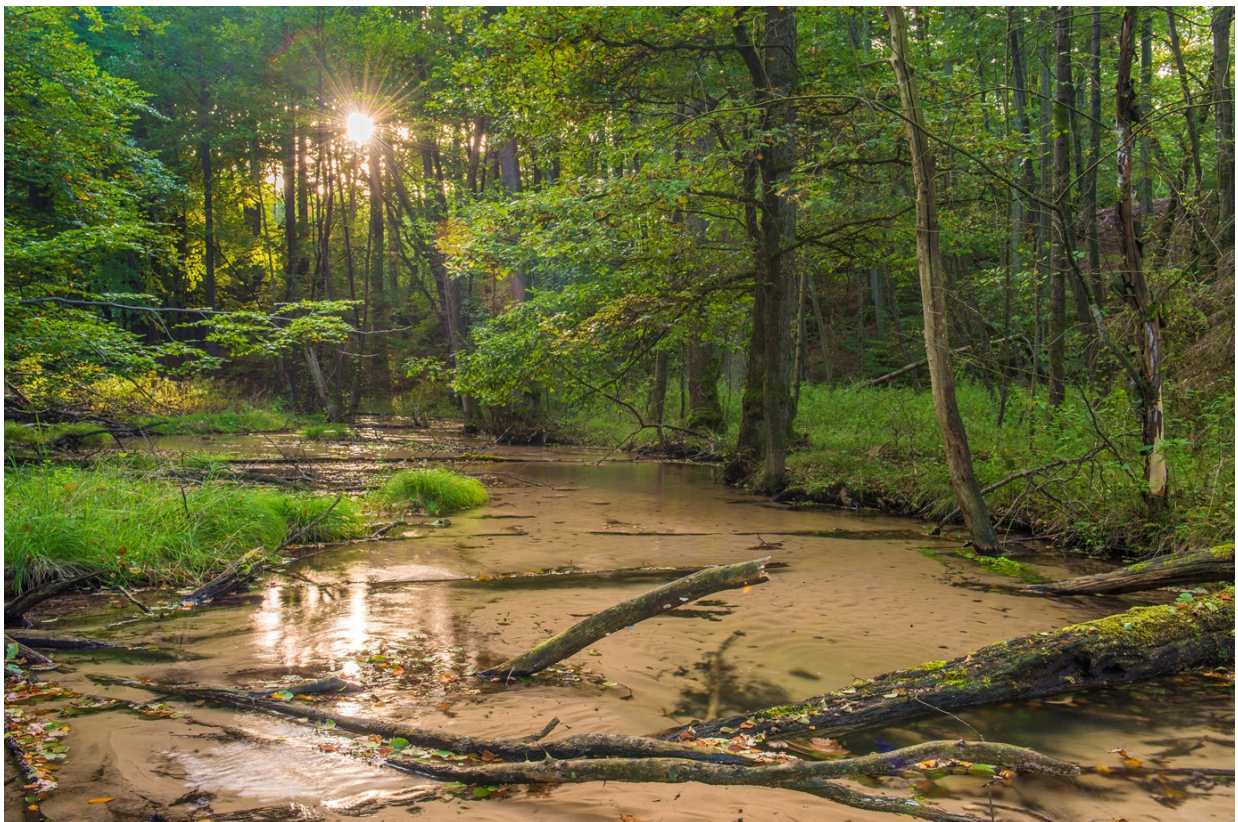
„Nationale Naturerbe“ Senne?

In der aktuellen Diskussion um die Zukunft der Senne wird auch eine Überführung in das Nationale Naturerbe diskutiert. Was bedeutet „Nationales Naturerbe“ und was würde das für die Senne bedeuten? „Das Nationale Naturerbe steht für die beispielhafte Initiative des Bundes, bundeseigene wertvolle

Naturschutzflächen nicht zu privatisieren, sondern unentgeltlich an Länder, Naturschutzorganisationen oder Stiftungen zur dauerhaften naturschutzfachlichen Sicherung zu übertragen. (BfN)

Ziel dieses Bundesprogramms ist es also, wertvolle Naturschutzflächen, die sich im Bundeseigentum befinden, zu sichern. „Naturerbe“ ersetzt aber ausdrücklich nicht einen Schutzstatus nach deutschem Naturschutzrecht. Deshalb werden Naturerbeflächen immer auch mit einem solchen Naturschutzstatus geschützt, z.B. als Naturschutzgebiet oder Biosphärenreservat. Will man erreichen, dass die Senne mit ihrem Eigenarten und besonderem Wert erhalten bleibt, kann das dann nur „Nationalpark“ sein. Zumal die für Naturerbeflächen festgelegten Naturschutzziele einer Nationalparkausweisung nicht widersprechen:

„Höchste Priorität bei der zukünftigen Entwicklung der Waldbereiche im Nationalen Naturerbe hat die Naturwaldentwicklung (Prozessschutzflächen / Naturentwicklungsgebiete, in denen keine forstlichen Maßnahmen mehr stattfinden): bereits naturnahe Waldbereiche werden ohne weitere forstliche Maßnahmen unmittelbar dem Prozessschutz überlassen. In den übrigen Wäldern können kurz- bis mittelfristig noch Waldentwicklungsmaßnahmen durchgeführt werden, bevor sie der natürlichen Entwicklung überlassen werden.“ (Bundesamt für Naturschutz, https://www.bfn.de/0325_nne_allgemein.html)



Glasklare naturnahe Bachläufe, gesäumt von Auen- und Erlenbruchwäldern von europaweiter Bedeutung, prägen die Senne. Foto: Günter Bockwinkel

Nationalpark Senne: Bestandteil der Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung

Der Nationalpark Senne ist auch ein Projekt von gesamtnationaler Bedeutung. Im November 2007 hat die Bundesregierung eine „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ beschlossen. Ziel ist es, „die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts, die Tier- und Pflanzenwelt einschließlich ihrer Lebensräume sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft auf Dauer zu sichern“. Zur Umsetzung dieser Ziele wird gefordert, dass sich die Natur in Deutschland bis zum Jahr 2020 „auf 2 % der Fläche Deutschlands und

5 % der Waldfläche wieder nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten ungestört entwickeln kann. Da naturbelassene Gebiete in Deutschland heute deutlich weniger als 1 % der Landesfläche umfassen, ist die Ausweisung weiterer Nationalparke eine unabdingbare Voraussetzung zur Erhaltung der Biodiversität und genetischen Vielfalt in Deutschland. Es gibt nur noch wenige Gebiete in Deutschland, die dafür so gut geeignet sind wie das potenzielle Nationalparkgebiet im Bereich der Senne.

Nationalpark Senne fördert auch Naturerlebnis und Tourismus in der Region

„Natur Natur sein lassen“, im Sinne dieses Mottos ermöglichen Nationalparks das Erleben einer einzigartigen, vom Menschen nicht gesteuerten und gelenkten Natur. Dieses Erleben von natürlicher Schönheit, Ästhetik und Vielfalt der Natur wird mit attraktiven Wegenetzen, Erlebnis-einrichtungen und gezielten Angeboten der Umweltbildung unterstützt. Damit lässt sich ein naturverträglicher und nachhaltiger Tourismus fördern. Nationalparks können sich so zu Motoren einer regionalen Wirtschafts- und Strukturentwicklung entwickeln.



Ein Nationalpark ermöglicht Naturerlebnisse, wie sie heute in der Senne nur äußerst selten möglich sind. Foto: Adalbert Niemeyer-Lüllwitz

Landtagsbeschlüsse Pro Nationalpark – Zwei Jahrzehnte Schutzbemühungen

1991 beschloss der Landtag NRW einstimmig, einen Nationalpark Senne nach Beendigung der militärischen Nutzung einzurichten. 2002 wurde die Senne und große Teile von Teutoburger Wald und Egge als FFH- und EU-Vogelschutzgebiet anerkannt. 2005 wurde der Landtags-beschluss für einen Nationalpark Senne noch einmal bestätigt. 2010 wurde die Nationalpark-idee erneut vom Kreis Lippe mit Unterstützung von Umweltminister Uhlenberg (CDU) aufgegriffen. Geplant war, Teile des Teutoburger Waldes und der Egge – die sich nach einem LANUV-Gutachten als Nationalpark eignen – als Nationalpark auszuweisen. Die Senne

sollte später nach dem Militärabzug hinzukommen. Dieser Vorschlag scheiterte damals besonders am Widerstand privater Waldeigentümer und der Holzwirtschaft sowie der Unentschlossenheit der damaligen Landesregierung, die diese Idee nicht zu einer Sache des Landes gemacht hatte.

Nationalpark Senne im Landesentwicklungsplan

Im aktuellen Landesentwicklungsplan (LEP) wird die Zielsetzung und Option einer Nationalpark-ausweisung für die Senne nach einem Truppenabzug festgeschrieben. Nachfolgend die dazu im LEP enthaltenen Festsetzungen: *„Die biologische Vielfalt in Nordrhein-Westfalen ist ein Naturkapital, das auch einen wichtigen Beitrag zum Wohlergehen der Bevölkerung und zum wirtschaftlichen Wohlstand beiträgt. (...) Ca. 15 % der Landesfläche sind als Kernflächen eines alle Landesteile übergreifenden Biotopverbundes erfasst und im LEP für den Schutz der Natur festgelegt. Dem dienen unter anderem der Nationalpark Eifel sowie die Sicherung einer Gebietskulisse für eine mögliche Ausweisung eines Nationalparks Senne.“* *„Das im LEP zeichnerisch festgelegte Gebiet für den Schutz der Natur, welches das Gebiet des derzeitigen Truppenübungsplatzes Senne überlagert, das sich im Eigentum des Bundes befindet, ist durch Festlegungen der Regionalplanung in seiner Einzigartigkeit und naturräumlichen Funktionsvielfalt als einer der bedeutendsten zusammenhängenden Biotopkomplexe in Nordrhein-Westfalen so zu erhalten, dass die Unterschutzstellung als Nationalpark möglich ist. (...)“*

Mit der jetzt geplanten Neufassung soll die Textstellen zum Nationalpark Senne ersatzlos gestrichen werden. Das bedeutet, dass in der Senne auch Entwicklungen zulässig sein können, die dem Schutzziel Nationalpark, also auch dem Erhalt der vorhandenen biologischen Vielfalt, widersprechen.

Die Menschen in NRW und der Region OWL wollen den Nationalpark

Die aktuelle Landesregierung will die Zielsetzung „Nationalpark“ für die Senne nicht weiter verfolgen, weil es, *„für eine Ausweisung eines Nationalparks Senne an der erforderlichen breiten Akzeptanz in der Bevölkerung der Region fehlt“*, so die Begründung im Koalitionsvertrag. Für diese Behauptung fehlender Akzeptanz gibt es keine fundierten Belege. Statt-dessen haben alle bisherigen repräsentativen Meinungsumfragen ergeben, dass sowohl in der Region als auch in ganz NRW die Menschen mehrheitlich einem Nationalpark in der Senne zustimmen. Nach der jüngsten repräsentativen Studie des unabhängigen Meinungsforschungsinstituts EMNID unterstützen in ganz NRW 85 % und in Ostwestfalen 71 %

Was wird aus der Senne nach dem Abzug der Briten?

Mit dem Abzug der Briten droht dem sensiblen Gebilde aus militärischer Nutzung und unfreiwilligem Naturschutz eine ungewisse Zukunft. Die Frage: *„Was wird einmal aus dem Gelände, wenn das britische Militär geht?“* steht seit langem im Raum. Lange Zeit gab es Konsens, dass das Gebiet nach einem Militärabzug als Nationalpark ausgewiesen werden muss, um es auf Dauer mit seiner Biotop- und Artenvielfalt zu erhalten. Manche Politiker stellen das jetzt in Frage, sagen aber nicht, wie die Senne alternativ geschützt werden kann. Dadurch werden viele Begehrlichkeiten auf das bisherige Sperrgebiet laut. Bebauung, Gewerbe, Tourismusprojekte, Ausbau der Straßen – vieles ist denkbar, wenn es keinen konsequenten Schutzstatus gibt. Im Regionalrat OWL wurde zum Beispiel gefordert, dass nach dem Truppenabzug die Inanspruchnahme von Flächen im Randbereich der Senne für Gewerbe und Industrie ermöglicht werden soll. Und für den Paderborner Kreistag ist das Aufstellen von großflächigen Photovoltaikanlagen auf dem Platz denkbar.

Der wertvollste Naturraum Nordrhein-Westfalens mit seiner einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt steht zur Disposition – mit offenem Ausgang. Für Naturschützer und Kenner der Region steht

fest: Die Senne darf nicht sterben. Wenn das Militär abzieht ist einzig der Nationalpark eine sichere Perspektive für den Schutz der Senne!

Text: Ulrich Haufe, Adalbert Niemeyer-Lüllwitz - zur Veröffentlichung freigegeben

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.,
Merowingerstraße 88, 40 225 Düsseldorf, T. 0211 / 30 200 5-0, Fax -26, bund.nrw@bund.net, www.bund.net